



Mitteilungsblatt des Touristenvereins Die Naturfreunde Gau Pfalz.

11. Jahrgang

Ludwigshafen am Rhein, November/Dezember 1932

Nummer 6

An unsere Jugend

sowie an alle sich interessierenden älteren Mitglieder unserer Bewegung ergeht hiermit Einladung zu den im Rahmen unserer Bildungsarbeit zur Durchführung gelangenden

Kursen

und zwar für die vorderpfälzischen Gruppen im Freien Athletenheim in Ludwigshafen am Sonntag den 20. November 1932, vorm. 1/29—12 Uhr und nachm. 2—1/25 Uhr.

Thema:

„Die Naturfreunde im Dienste der Arbeiterklasse“

Referent: Genosse Chr. Werner-Langen, Mitglied der Gaujugendleitung des Gauces Mittelrhein-Main.

Für die hinterpfälzischen Gruppen im Volkshaus in Pirmasens am Samstag den 26. und Sonntag den 27. November 1932. Beginn: Samstag abend halb 9 Uhr.

Themas:

„Die soziale Stellung des Arbeiters im Auslande“

Referent: Genosse Adolf Ludwig-Pirmasens, Mitglied des bayerischen Landtages.

„Wirtschaftliche und politische Probleme der Arbeiterbewegung in der Krise“

Referent: Genosse Fritz Volkmer-Pirmasens.

Werte Freunde! Beide Kurse haben großen Inhalt und sind für uns eine dringende Notwendigkeit. Mit eiserner Disziplin und Geschlossenheit muß daran gegangen werden, unser Wirken hinauszutragen, unseren Kursen Massenbesuch zuzuführen und unser Vorhaben wird mit Erfolg gekrönt sein. In diesem Sinne ersuchen wir alle mitzuarbeiten. „Berg frei!“
Die Gaujugendleitung.

Sonnige Tage in der Pfalz.

Von Schwester E. Fr. Bochmann.

„Wir wollen die Felder und die Blumen, lieben die Sterne und das weite Meer und die weiche warme Erde und wollen gern und viel mit ihnen allein sein. Aber mit noch wärmerer Liebe wollen wir die kämpfenden und müden Menschen und alle lebenden Wesen umfassen.“

Diese feinen, edlen Worte deuchten mir eigens für uns beiden jungen Schwestern geschaffen. Einmal das Verbundensein mit der Mutter Natur, wo aus unergründlichen Tiefen das Lied einer ewigen Jugend sich schwingt; dann aber das große Schauen in dem wahren Lebensbuch, das uns neue Kraft gibt für unsere Arbeit, Dienst am Menschen. — Die schöne Pfalz sollte sich uns erschließen. Wir fuhren von Goddelau über Mannheim nach Frankens-

stein. Prachtige Landschaftsbilder, in Sommerform und Duft getaucht, glitten im Fluge an uns vorbei. So erreichten wir die kleine Bahnstation Frankenstein. Nur ein flüchtiger Blick ins Tal, hinauf zu den bewaldeten Höhen, wo die Frankensteiner Burg herniederschaut. Wir wanderten hinaus ins Glasbachtal. Unsere Augen tranken das goldene Leuchten, das über die Berggipfel fiel. Die Sonne, das lebendige Licht, belebte auch uns mit seiner strahlenden Kraft. Die Blumen, und alles was von der Erde sich löste, entfaltete sich, wachsendes Leben hob an, schaute auf zum Licht. Im leisen Wehen des Sommerwindes dehnte sich die Erde, es flüsterten die Halme, es knisterte im Busch. Hoch über uns im Blattgewirr ein

klingendes Lied der Vögel. Der Waldbach, der über Felsen schäumte, rauschte in ewigem Gesang, rauschte für uns, daß aufs neue ein tiefes Ahnen, des Lebens reiche Fülle sich uns offenbart, die Allmacht der Schöpfung. Wohl Stunden weit waren wir auf schmalen Gebirgspfad gewandert. Frei der Natur zurückgegeben, atmete befreit in stiller Freude die Brust. Gegen Abend kamen wir auf Burg Diemerstein, jetzt Jugendherberge, an; ein gutes Mahl erwartete uns. — Dann ruhten wir uns aus im Garten zwischen blühenden Blumen, am springenden Wasser und stiegen noch auf zu der alten Burgruine. Es war so schön hier oben. Lange saßen wir noch auf den alten zerfallenen Mauerecken und ließen einmal die Vergangenheit zu uns sprechen, während der Tag langsam zwischen Nacht und Traum zerrann. Aber auch unserem Bleiben war ein Ziel gesetzt. Von dem nahen Berghügel schauten wir noch einmal ins Glasbachtal, wo in dem großen Schweigen der weiten Einsamkeit alles Erden-schwere in ein Nichts zerfloß. Langsam stiegen wir wieder hinab. Das kleine Schloßchen lag so still im Kranz der dunklen Wälder. Wir suchten unser Zimmer auf, traten noch einmal auf den Balkon hinaus und sahen in die stille, nahende Nacht. Es war als klinge ein seltsam Lied um bald irgendwo überm Ried zu verwehen. Aber nein, unsere Seele wars, die noch einmal lauschte, von diesem Sommersonnentag so ganz berauscht.

Am nächsten Morgen nahmen wir dann wieder Abschied. Wenn auch unser Aufenthalt hier nur ein flüchtiges Begegnen war, ein kurzer Austausch von Erinnerungen, so hatten uns doch die Stunden so reich gemacht und im Wanderschritt hallte immer noch ein Echo wieder. Wir setzten unsern Weg allein weiter fort. Die letzten Giebel der kleinen Häuschen unten im Tal waren bald unseren Blicken entschwunden. Nur der Wald schlang seine Äste über uns und zuweilen schauten die Augen ferne Berghügel, geküßt vom Himmelsaum. Einmal noch führte uns der Weg abwärts in ein anmutiges Tal. Aber keine Wohnstätten ringsum, nur zwischen den Bergen rauschte das Wasser und im Spiel der Wellen klang ein Heinnwehhaben. Wieder ging dann der Weg aufwärts, den Höhen zu, und erreichten dann am Nachmittag das so einsam gelegene Forsthaus Schwarzfohl. Eine kurze Ruhepause, im Schatten der Weinlaubranken, bei erfrischendem Trunk tat uns so wohl. Doch fernes Donnerrollen kündete das Nahen eines Gewitters an. Durch diese drohende Gefahr sahen wir uns genötigt, möglichst auf nächstem Wege hinab ins Tal zu gelangen. Nicht mehr allzuweit mußte das Naturfreundehaus sein. Ein Stück Wegs noch durch den Hochwald, dann stiegen wir den steilen Gebirgshang über Felsgestein hinab. Beschwerlich war der Weg. Da grüßte uns schon inmitten einer malerischen Gebirgslandschaft das Ferienheim. Rufen und helles Lachen klang herüber. Es dauerte nicht lange, da öffneten auch wir des Hauses Pforte. Nach froher Begrüßung der Heimgeltern verzehrten wir unser Brot. Dann durften wir im Haus einmal Umschau halten. Als sich Tür um Tür erschloß, da fühlten wir gleich, hier wird des Wanderes Heimweh gestillt, hier ist der Jugend eine Stätte bereitet worden, die in dem großen Bilde der Natur das steht als ein Denkmal unserer Zeit. Auch wir waren bald keine Fremde mehr. In herzlichem Plauderton fanden wir hin zu den Menschen, die sich hier zu einer Arbeitsgemeinschaft gefunden, um im Spiegel der Zeit das sozialistische Programm zu entrollen. Wenn auch wir durch unseren Dienst zu hohen Aufgaben berufen, wenn auch im schlichten, grauen Schwesternkleid, der Gedanke einmal frei zu sein, fern der großen Krankstätt zu stehen, mit diesen Menschen das Leben zu bejahen, in eigener Bestimmung unseren Weg gehen zu dürfen, gereichte uns zur Freude. Mittlerweile entspann sich über den Gebirgen das Gewitter. Dann kam der Abend still und ruhig. Durch den erquickenden Regen atmete die Erde. Ueber die Bergwipfel aber spannen Nebelfrauen

ihre zarten, grauen Schleier. An diesem Abend saß ich lange noch an den kleinen Fenstern unseres Stübchens. Gedanken fanden den Weg weit hinaus zu den Stätten, die ich liebte. Ich fühlte es, hier in dieser Einsamkeit, wo die Quellen allen Lebens rauschten, hier erlebte ich einmal wieder ein Stück durchsonntes Jugendland, bis die Schatten der Nacht, die an den Berghügeln lehnten, langsam die Erinnerung verwehten und müde Augen zum Schlummer schlossen.

Als wir erwachten lachte das große Taggestirn vom blauen, wolkenlosen Himmel. Eine Fülle von Licht flutete über Tal und Hügel. Im Hause war es schon lebendig. Gewirr klapperte. Liebende Hände bereiteten unten im Lagesraum den Tisch. Eine alte Volkswaise klang zu uns herauf. Aber auf dem Vorplatz des Hauses, da standen junge Menschen bereit, durch gymnastische Übungen ihren Körper zu schulen, um frei in den Geisteskampf zu treten, Glaube und Kraft einzusetzen um ein hohes, edles Menschentum. Wir aber schritten auf einsamen Waldwegen dahin. Diese große, feierliche Stille um uns ward zu einem Erleben und alles was uns bewegte ward von dem Glanze der Sonne erhellt. Wir rauschten hinein in den Bergwald, in dem großen Lebensraum, wo in zarten Schwingungen das Lied der ewigen Liebe sich löst, sich aufwärts schwingt, um dann wieder mit dem Leben sich zu verbinden. So lag in unserem Schreiten Feierstimmung, aber auf einmal standen wir in beschaulicher Ruhe und erlebten die Vergangenheit. Wir hatten das Dorfchen Elmstein erreicht. Hoch ragte aus mächtigem Gebirgswald gewaltiges Felsgestein, alte Ruinen, der Abglanz einer längst versunkenen Zeit. Am Berghang über und aneinander gebaut, rang Scholle um Scholle miteinander, von Weinlaub umrankt. Aus kleinen Fenstern nickten blühende Blumen. Schmale, enge Gassen gaben den friedlichen Dorfzauber wieder. So wie diese Heimstätten, so waren auch diese Menschen miteinander verbunden. Ruhig schritten sie über das holperige Pflaster der Dorfstraße. Schwere Lasten trugen sie auf ihrem Kopf hinauf zu den Höhen, dem kümmerlichen Boden durch Fleiß und Mühe die Frucht abzurufen. Doch ehe wir weiter schritten, da war noch ein Etwas, das sich nicht loslösen wollte und Ehrfurcht ergriff uns vor dem Wunderbaren, das in dieser fernen, stillen Welt im Verborgenen geblieben und selbst auf dem kleinen Dorffriedhof, die stillen Gräber mit den schlichten Holzkreuzen sind die stummen Zeugen aus dem Haus des Lebens dieser biederen Menschen. Als wir wieder langsam zu den Höhen hinaufstiegen, da wendeten wir noch oft den Blick zurück auf dieses Fleckchen Erde, bis dann der Wald mit seinen kühlen Schatten uns umfing. Gegen Mittag erreichten wir die Bleibe. Die gütigen Hauseltern waren schon um das Wohl der Gäste besorgt. Die Glocke erkönte und bald hatten sich alle eingefunden, dem kräftigen Mahl recht zuzusprechen. Draußen aber, über den Gebirgen, ballten sich erneut schwere, schwarze Wolken zusammen. Ein Gewitter war im Anzuge. Es dauerte nicht lange, da rangen die Naturgewalten miteinander. Wir aber, die wir in diesen Stunden diesen Lagesraum miteinander teilten, wir suchten den Weg von Mensch zu Mensch. Aus den Tiefen unseres Lebens klang dann ein Lied, das den Grund mancher Dinge klärte. Wir fühlten einander uns berufen zu einer großen Opferegemeinschaft, wo der Geist über allen Haß und Zwietracht ein verklärtes Licht warf und siegreich der neuen Zeit die Wege bahnte. — Der Abend kam. Einmal noch flammte die Sonne auf und wand um die Bergessternen einen leuchtenden Kranz. Es war als klinge aus fernem Tale die süßen, stillen Löhne der Abendglocken herüber. Nach hartem Kampf war Ruhe — Frieden. Ein erquickender, belebender Hauch entströmte der Mutter Erde. Wie schön diese Stunden. Ein kleiner Kreis hatte sich zusammengefunden und unverwandt ruheten die Augen auf der Berge ewige Pracht, wo bald in leuchtender Schönheit der Abendstern am Himmel

stand. Aber durch das schweigende Dunkel zitterte eine ungestillte Sehnsucht, und die nahende Nacht sammelte wieder stille Kraft für uns junge Menschen.

Im fahlen Grau der Nebelwolken eingehüllt, stieg der neue Tag herauf. Fast einsam, träumend lag unsere Bleibe. Da drang aus dem Lehrsaal der frohe Sang der zingenden jungen Menschenseelen: „Wann wir schreiten Seit an Seit —“, Klang so lebensbejahend hinaus durch die Stille der Natur. Es dauerte nicht lange, da zerrissen die Nebel und vom tiefblauen Himmel lachte Frau Sonne und gab dem Land einen hellen Schein. Wir hatten in der Kochküche, wo fleißige Hände sich regten, uns ein wenig mit den Pflichten der Hausfrau vertraut gemacht. Nach dem Mittagsmahl wurde dann für die schon geplante Wanderung gerüstet. Nur Wenige blieben im Heim zurück. — Aber wir, die wir hinauswanderten, uns erschloß sich die Schönheit des Pfälzer Landes. Immer wieder schauten wir auf zu den Bergen, die majestätisch, über alles erhaben, uns grüßten. Von mächtigen, bemauerten Felsen rieselten so silberhell die Quellen. Während durch die engen Täler uns zur Seite der Gebirgsbach rauschte, belebt von stinken Forellen. Nichts blieb den Augen verloren. Gegen Abend erreichten wir dann wieder die Stätte, die uns schon so traut geworden. Wohl etwas ermüdet von Fahrt, doch der schönen Stunden da draußen in der Natur uns beraubt, saßen wir bald froh vereint an den langen Tischen und ließen uns das Abendbrot vorzüglich munden. Für uns war es der letzte Abend. Morgen ging es fort von hier, wieder zurück zu der Stätte

unserer Arbeit. So nahmen wir dann draußen bald Abschied von dieser stillen Welt, von den geliebten Bergen. An der Seite des Forstmannes durften wir im Geiste noch einmal den Weg gehen, der uns hierher geführt. Es war ein feines Erleben; denn dieser wahre Naturfreund ging den Weg seiner Ahnen mit festem Schritt und Würde. Der Wald war seine Heimat, der Ort seines Schauens, seiner Träume. Wohl eine gute Welle hatten wir so miteinander geplaudert. Ringsumher war es schon still geworden. So gingen auch wir bald zum letzten Mal hier zur Ruh.

Der nächste Tag war dann der Reisetag. Schon in den Morgenstunden mußten wir uns für die Heimkehr rüsten. Schnell ging die Zeit. Tausend Dank für all das Gute, das wir empfangen und ein frohes Wiedersehen galt den Heimkehrern. Unser Abschied und letzter Gruß an denen, die uns lieb und wert geworden. So schieden wir. Wir ließen den Hügel hinab zu Tal. Aber immer noch ein Winken und Grüßen, bis hinterm dunklen Tann das Ferienheim unseren Blicken entwand. — Es war ein stilles Heimwärtsfahren. Das Erleben dieser Tage hatte uns so reich gemacht, hatte in unserer Seele die schönen Worte geprägt, die die Ludwigsbahner Naturfreundin ihrem Hause gegeben:

„Unser die Sonne, unser die Erde,
Unser der Weg in das blühende Land
Daß eine glückliche Menschheit werde
Brüder reiche dem Bruder die Hand.“

Mit dem Fahrrad in die Berge.

Das rechte beschauliche Wandern ist zweifellos zu Fuß — vom Wasser- und Schwandern abgesehen — und wer noch finanzkräftig genug, lasse sich mit der viel zu fetteren Bahn in die Berge tragen. Das stetige Sinken des proletarischen Lebensunterhalts zwingt jedoch immer mehr Naturfreunde, die einmal nicht auf ihre Berge verzichten wollen, zum Fahrrad zu greifen. Das Radfahren in den Bergen hat unverkennbare, eigene Reize und jeder der einmal z. B. im Schwarzwald zu Rad „gewandert“ ist, wird mit darin beipflichten, daß auch beim anstrengendsten Bergauf in Anbetracht der zu erwartenden Abfahrt, Gefühle wie weiland bei Lil-Enlenpiegel wach werden. Allerdings wird bei so einer Abfahrt leicht an einer kleinen Sehenswürdigkeit, oder einem Weg zu einer Quelle und ähnliches vorbeigefahren. Der Radfahrer muß daher noch mehr die Karte im Kopf haben wie der Wanderer zu Fuß. Sehr dankenswert sind Lichtbildervorträge, wie Genossen Schürmann sie hält, auch sollten alle Genossen nach Können in den Zusammenkünften über ihre Ferienfahrten berichten; dann wird auch das Radfahren — als Notbehelf — Freude bereiten.

Unsere diesjährige Fahrt ging an den Bodensee. Ueber Weinheim, Graben-Neudorf erreichten wir am Mittag Karlsruhe. (71 Kilometer). Das Gebirge um das Karlsruher Naturfreundehaus bei Moosbrunn — unser heutiges Ziel — ist in seiner höchsten Erhöhung, dem Mahlberg, wohl nur 800 Meter hoch, das unvermittelte Herauswachsen aus der Rheinebene aber, ringt manchen Schweißtropfen ab. Von Ettlingen über Völkersbach durch prächtigen Buchenwald nach Freiolsheim bekamen wir nichts geschenkt. Die Karlsruher Genossen wählen die Route (zu Rad) Obtal bis Bahnstation Schöllbrunn, dann das Moosalbthal entlang. Als ob es kein Weltgetriebe gäbe liegt das geräumige Heim, umsäumt von Wiesen und Wäldern da. Bietet der Mahlberg Ausblick in die Rheinebene, so der 1½ Stunden entfernte Bernstein ins Murgtal. Eine Wanderung zur Teufelsmühle (9 Stunden hin und zurück zu Fuß) entschädigt reichlich. Wenn daran liegt in kurzer Zeit am Bodensee zu sein, wähle jedoch den Weg Karlsruhe-Pforzheim, wo im Nagoldtal das Heim der

Pforzheimer Genossen Unterkunft bietet. Von Moosbrunn sind 4 Höhenrücken bzw. Täler zu überqueren, um ins Neckartal zu gelangen. Die Höhenunterschiede sind sehr bedeutend. Steil steigt die Straße von Herrenalb nach Döbel an, um ebenso steil ins Tal der Eyach abzufallen. Es würde zu weit führen, die Sehenswürdigkeiten all zu erwähnen. In Wildbad kosteten wir das 30 Grad warme Mineralwasser, fuhren die Forellenteiche Eng entlang bis zur Wegscheide nach Simmersfeld. Auch hier ist ein mächtiger Höhenrücken zu überwinden. Bei Nagold erreichen wir das Nagoldtal. Interessant sind hier die Rotgerbereien.

Vom Nagold ins Neckartal muß das Rad manchmal 1½ Stunden geschoben werden und erreichen wir in Horb den Neckar. In Jhlingen fanden wir im „Grünen Baum“ preiswerte Unterkunft. Auf langsam ansteigender Straße gelangen wir nach Oberndorf, der Geburtsstätte der Mauerpestkiste und des Infanteriegewehrs 98. Möge die Zeit nicht mehr fern sein, wo die Produkte dieser Werke tatsächlich nur in Museen zu sehen sind. Die Jaskrist der an der Straße aufgestellten, von Arbeiterinnen der Mauerwerke gestifteten Kreuzfige, dokumentiert eher Angst als Freude an der Arbeit.

Das Neckartal verlassend steigt die Straße stark an, auf herrlicher Hochstraße geht es Rottweil zu. Tief unten zieht der Neckar seinen Weg. Das mächtige Stadttor, die „Lehensgerichtslinde“ und der „Lehensgerichtsstuhl“ zeugen aus vergangener Zeit. In Lüttlingen überschreiten wir die Donau und nach abermaligem Bergauf gelangen wir nach 107 Kilometer langer Fahrt ins „Bodenseehaus“ an. Das Heim ist eine Fierde des Gaus Baden und befriedigt ein wirkliches Bedürfnis, da es leider eine Begleitersehung ist, daß da, wo die Natur etwas verschwenderisch ist, das Leben sündhaft teuer ist. Wer auf Unterkunft reflektiert, muß sich rechtzeitig anmelden, da der Besuch sehr gut ist.

Herrlich ist eine Rudertfahrt zur Reichenau. Stolz zog ein Schwannepaar mit Jungen dem Ufer zu. Während die Fischer eifrig bemüht waren, die Schätze zu heben, zog „Graf Zeppelin“ über den Bergen seine Schleifen. Das

Wasser des Bodensees ist überraschend warm und kann am Ufer gefahrlos gebadet werden.

Eine Fülle Sehenswerter birgt Konstanz, das mit dem Rad in 1 Stunde vom Heim aus zu erreichen ist. Wer von Konstanz an den Rheinfall bei Schaffhausen will, vergesse nicht, sich vom Bau eine Grenzübertrittskarte fürs Fahrrad ausstellen zu lassen.

Die Rückfahrt führte über Singen, Engen, nach Donaueschingen. In prächtiger Einfassung quillt die Donauquelle (Bregach) aus der Erde, blau wie der Himmel. Vad Dürheim, Billingen, St. Georgen wurden passiert. Dem 2. Donaufluß — der Brigach — entlang führt der Weg zum Heim der Ortsgruppe Schwemmingen. 1080 Meter hoch liegt das Hirzwaldhaus, zu dessen Füßen die Brigach entspringt. Der in der Nähe liegende Stöckliwirth bietet prächtvolle Festsicht. Ueber Fuchsfälle, Schöntwald zum Rißerhäusle, dem Heim der Ortsgruppe St. Georgen, führt uns der Weg durch dunklen Lannenforst und schon stehen wir vor dem Eriberger Wasserfall. Einer der schönsten Fälle im Schwarzwald. Das 45 Minuten entfernte Rißerhäusle bietet sehr wertvolle Stütze. Die Gütach abwärts nach Wolfach ist eine sehr schöne Fahrt. Da träumen die strohgedeckten Schwarzwaldhäuser in den Tag, als gebe es keine andere Bauweise. Groß und geräumig ist die „gute Stube“ eines solchen Hauses und blühblank. Der große Kachelofen mit seinen Bänken fehlt nicht.

Bei Freudenstadt ladet das Riebishaus zur Bleibe ein. Das Haus des Hauses Württemberg ist sicher das bestbesuchte Heim des Schwarzwaldes, ein Beweis für die Schönheit des Geländes, aber auch der Notwendigkeit, um auch dem Arbeiter das Wandern zu ermöglichen. Nicht vergessen soll das bei Besenfeld liegende Gaggeräuer-Haus-

chen werden. Auch hier herrliches Wandergebiet. Namentlich ins Murgtal, Eng- und Nagoldtal. Von Freudenstadt durch das Murgtal bis Gernsbach ist für den Radwanderer ein Hochgenuss. In Raumünzach stellen wir die Räder ein, um zur Schwarzenbachsperre zu gelangen. Dem Lauf der Schwarzenbach folgend gelangt man zum Naturfreundehaus „Badener Höhe“. Herrensweis, Hundseck, Wiedenselsen, Bertelbachfälle, Gerolsquersfälle usw. sind die in diesem Wandergebiet liegenden Sehenswürdigkeiten. Die Zeit gestattet uns aber nicht, diesen vertrauten Orten ein Besuch abzustatten.

Sind die Schwarzwaldtäler überwiegend mit Matten bedeckt, so ist das Murgtal ausschließlich aus zerklüfteten Felsen. Von Freudenstadt bis Gernsbach, 43 Kilometer, braucht der Radfahrer nichts zu tun. In Gaggeräuer wenden wir uns dem Mahlsberg zu, dem Wahrzeichen Moosbrunn. Noch einmal nehmen wir die Gastfreundschaft in Anspruch. Nun folgen wir der oben erwähnten Route Moosalb — Albtal, und erreichen in seiner Abfahrt Etslingen, wo wir dem Schwarzwald Lebewohl sagen.

660-Kilometer hat uns das Fahrrad durch Berg und Tal getragen. Dank dem dichten Netz der Eigenheime ist es mit wenig Geld möglich gewesen. Dem Einwand, daß die Strapazen zu groß seien, darf entgegengehalten werden, daß unser jüngster Wandergefährte 11 Jahre alt war, unser ältester die 50 überschritten hatte und trotzdem vollkommen wohltauf, täglich ihre 80 und mehr Kilometer zurücklegten.

Besonderere Erwähnung bedarf der Kochapparat, der eigentlich nicht fehlen sollte, dann wird auch in der „Notzeit“ das Wandern möglich sein.

Heinrich Huber, Dggersheim.

Naturfreunde und freiwilliger Arbeitsdienst.

Innerhalb der freien Gewerkschaften und der sonstigen uns nahestehenden Arbeiterorganisationen ist der Kampf um das Für und Wider des freiwilligen Arbeitsdienstes zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Auch unsere diesjährige Reichsversammlung hat sich nicht gegen den Arbeitsdienst auf freiwilliger Grundlage ausgesprochen. Man ist dabei davon ausgegangen, daß die Durchführung des freiwilligen Arbeitsdienstes gegenwärtig nicht aufzuhalten ist. So hat man sich unter gewissen Voraussetzungen entschlossen, wohl oder übel ebenfalls von seiner Einrichtung Gebrauch zu machen. Damit ist der freiwillige Arbeitsdienst nicht mehr den an ihm besonders interessierten reaktionären Verbänden ausgeliefert, die ihn zur Arbeitsdienstplicht ausbauen wollen. Die beteiligten Arbeiterorganisationen benützen die für den einzelnen Verein doch vorhandenen wirtschaftlichen Vorteile des freiwilligen Arbeitsdienstes und fördern zweifellos, wenn auch nicht im wünschenswerten Maße, einen Teil der erwerbslosen Jugend. Ist doch heute nun der Kreis der zugelassenen Jugendlichen ziemlich unbeschränkt, für viele nicht unterstützungsberechtigte oder ausgesteuerte junge Arbeiter ist so eine Beschäftigungsmöglichkeit und ein kleiner Verdienst gegeben. Im übrigen aber ändert der freiwillige Arbeitsdienst nichts an der tiefen Arbeitslosigkeit, er ist auch kein Mittel zur Behebung der herrschenden Wirtschaftskrise.

Vor kurzem hat sich eine Reichsarbeitsgemeinschaft „Sozialer Dienst — Hilfswerk der Arbeiterschaft für die erwerbslose Jugend“ gebildet. Dieser Arbeitsgemeinschaft gehören die in Frage kommenden Spitzenorganisationen der Arbeiterschaft an, u. a. auch der Verband der Sozialistischen Arbeiterjugend und die Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege. Damit sind auch wir Naturfreunde der Arbeit des „Sozialen Dienstes“ unterstellt, die im besonderen darin bestehen soll, durch ein ständiges Zusammenwirken der angeschlossenen Verbände als Maßnahmen auf dem Gebiete der Arbeitshilfe für die erwerbslose Jugend zu fördern und durchzuführen.

Die hier geforderte Arbeitshilfe kann unter den heutigen politischen Machtverhältnissen im Reich nur die Form des freiwilligen Arbeitsdienstes haben. Die Arbeiterbewegung lehnt diese Bezeichnung ab und setzt dafür das Wort Arbeitshilfe. Maßgebend für die Einstellung des „Sozialen Arbeitsdienstes“ zum bestehenden freiwilligen Arbeitsdienst sind eine Anzahl Grundsätze, die von den freien Gewerkschaften aufgestellt worden sind und für die Beschäftigung jugendlicher Erwerbslosen den Rahmen der Mindestforderungen angeben. Sie besagen in der Hauptsache, daß jeder Zwang bei der Heranziehung der Jugendlichen vermieden werden muß; daß alle Hilfsbedürftigen im Alter bis zu 25 Jahren zugelassen sind und daß neben der Arbeitsleistung auch Gelegenheit für Belehrung, Sport und freie Betätigung gegeben sein muß. Als Entschädigung ist angemessene Unterkunft und Verpflegung, dazu ein entsprechendes Taschengeld und bei Bedarf auch Arbeitskleidung zu gewähren. Die ausgeprochenen sozialistischen Voraussetzungen des freiwilligen Arbeitsdienstes bestehen darin, daß die Beschäftigten zu Arbeitsgemeinschaften zusammenzuschließen sind, die sich weitgehend selbst verwalten sollen. Zudem müssen die Führer die Gewähr für solche gemeinschaftliche Arbeit bieten. Da der freiwillige Arbeitsdienst in unseren Kreisen vielfach abgelehnt wurde, weil in den einzelnen Lagern militärischer Drill seine Auferstehung feierte, hat man diese Möglichkeit durch die erwähnten demokratischen Grundsätze unterbunden. Es muß gesagt werden, daß die ab 1. August 1932 erneuerte reichsgesetzliche Regelung des freiwilligen Arbeitsdienstes den gewerkschaftlichen Mindestforderungen im großen und ganzen entspricht oder doch deren Durchführung ermöglicht. Die sinngemäße Ausgestaltung hängt somit von denjenigen ab, die freiwillige Arbeitsdienste ansetzen. Wir werden als Naturfreunde gut tun, wenn wir nur in eigener Sache und nur mit eigenen Mitgliedern bzw. mit uns Gleichgesinnten uns des freiwilligen Arbeitsdienstes bedienen. Dann können wir auch in den gegebenen Grenzen eine einwandfreie Durchführung erreichen.

Die Anwendungsgebiete des freiwilligen Arbeitsdienstes sind behördlicherseits vorgeschrieben durch den Begriff der gemeinnützigen und zusätzlichen Arbeiten, über den im Einzelfalle entschieden wird. Die Gewerkschaften rechnen dazu neben anderem die Instandsetzung von Dorfstraßen und Wald- und Feldwegen, über deren Zustände wir ja bestens unterrichtet sind. Aber auch die Neuanlage von Wanderwegen, die Markierung alter und neuer Wege,

die Aufforstung von Dedländereten und die Errichtung oder Unterhaltung von Sportanlagen aller Art, wie Schutzhütten, Rodelbahnen, Sprungstänzen, ist derartigen gemeinnützigen und zusätzlichen Arbeiten ganz sicher zuzuzählen. Hier können auch wir Naturfreunde uns beteiligen. Den Anfang hierzu haben mehrere Ortsgruppen bereits gemacht.

Werner Mohr, Leipzig.

Mitteilungen der Gauleitung

Obmann: Rob. Lauth, Hohlachstr. 23 / Kassierer: Adolf Sturm, Austr. 18 / Sachverwalter: Gnst. Müller, Pflanzgrabenstr. 33
Geschäftsstelle u. Laden der Eka, Gewerkschaftshaus, Ludwigsplatz 4. / Gau-Jugendleiter: L. Schuhmacher, Frankenthal, Rheinstr. 37

Naturfreunde-Abreißkalender 1933. — Naturfreunde-Jahrbuch 1933. Der Reichs-Verlag hat sich trotz der ungünstigen Verhältnisse dazu entschlossen, den Naturfreunde-Abreißkalender und das Naturfreunde-Jahrbuch auch für 1933 herauszugeben. In den acht Jahren ihres Erscheinens haben sich diese beiden Verlagswerke viele tausend Freunde erworben, die den schönen Bildkalender als Schmuck ihres Heims und den Taschenkalendar als täglichen Ratgeber nicht missen möchten. Vielfach wurden beide Kalender als schlichte Naturfreunde-Geschenke für liebe Freunde und Bekannte verwendet. Außerdem hat aber besonders der Bildkalender durch seine prächtigen Bilder jeden Tag vom Werk der Naturfreunde und von der hingebungsvollen Arbeit der Mitglieder gezeugt und dadurch für die Naturfreundebeziehung geworben. Diese wertvollen Momente dürfen nicht verlorengehen; darum hat sich die Reichsleitung trotz finanzieller Bedenken zur Herausgabe entschlossen.

Die Mitglieder sind gebeten, von diesen beiden Verlagswerken lebhaften Gebrauch zu machen und beim Obmann ihrer Ortsgruppe zu bestellen.

Die Preise sind gegenüber dem Vorjahre bei gleichgebliebener Qualität und gleichem Umfang gesenkt worden und betragen für den Abreißkalender 1.35 RM, für das Jahrbuch — 80 RM. Besonders die Ortsgruppen-Kassierer oder Beitrags-Kassierer sollten ihr möglichstes tun, damit die gesamte Auflage abgesetzt wird.

Beglaubigung von Mitgliedskarten und Führerausweisen der Jugend-Wanderverbände. Das ist im Interesse der Öffentlichkeit liegt, daß sich die Jugendlichen auf ihren Wanderungen den Behörden gegenüber einwandfrei ausweisen können, sind durch den Runderlaß des preussischen Ministers des Innern vom 15. Mai 1926 die Ortspolizeibehörden angewiesen worden, ordnungsmäßig ausgestellte Ausweiskarten der Mitglieder der Vereine, die dem Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände angegeschlossen sind, gebührenfrei zu beglaubigen. Die Ausweiskarten (Mitgliedskarten) müssen jedoch äußerlich so beschaffen sein, daß sie nicht mit amtlichen Legitimationspapieren, wie Pässen usw., leicht verwechselt werden können. Diese Bestimmungen sind durch einen weiteren Erlass vom 23. August 1932 dahin ergänzt worden, daß künftig auch den Führern von Vereinen, die dem Reichsverband für deutsche Jugendherbergen oder den Berliner Ortsausschüssen für Leibesübungen und Jugendpflege oder dem Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände angehören, bei Vorlage einer Anerkennungsbescheinigung die amtlichen Führerausweise zur Erlangung der Fahrpreisermäßigung und die von den Verbänden (Vereinen) ausgestellten Verbands-(Vereins-)Führerausweise von den Ortspolizeibehörden kostenlos zu beglaubigen sind.

Neuer Hausverwalter im Elmsteiner Haus. Ab 1. November 1932 bekommt das Ludwigschafener Naturfreundehaus zu Elmstein einen neuen Hausverwalter. Es ist dies der Genosse Ferdinand Merkel aus Lambrecht. Genosse Merkel ist bekannt als lebenswürdiger Mensch und Naturfreund und langjähriger Funktionär der Ar-

beiter-Sportbewegung. Wir glauben bestimmt, daß der Genosse Merkel und seine Frau allen Anforderungen, die an das Amt eines Hausverwalters in einem großen Haus gestellt werden, gerecht werden und wünschen ihnen in ihrem neuen Beruf vollen Erfolg.

Eine Osterfahrt nach Paris 1933 veranstalten badische pfälzische Naturfreunde und zwar mittels Reise-Dinnbussen. Die Fahrt einschließlich Uebernachten kostet nur 32 Mark und geht ab Ludwigshafen über Kaiserslautern, Metz, Verdun (ausgedehnte Rundfahrt) nach Paris. Hier selbst Rundfahrten und Besichtigungen. Den Ortsgruppenleitungen geht in den nächsten Tagen ein diesbezügliches Programm zu. Interessenten wollen sich an den Genossen Selbach, Ludwigshafen a. Rh., Markt. 63, wenden.

Eine neue Wintersportpreisliste der Eka ist erschienen. Aus derselben ist zu ersehen, daß die Preise bedeutend gesenkt wurden. Interessenten wollen sich dieselbe durch den Gen. Müller schicken lassen, oder noch besser, im Naturfreundeladen abholen.

Bücher für uns

Bücher- und Zeitschriften-Beprechung

Was ist ein Individuum? Das Oktoberheft, mit dem die „Urania“ ihren neuen, schon den 9. Jahrgang, eröffnet, bringt eine sachkundige Darstellung zur Aufklärung über diese verwinkelten und oft zunächst verwirrenden Dinge. Im gleichen Heft handelt der Jenaer Biologe Prof. Dr. J. Schägel die Vorstufe der menschlichen Uchorde in der Affengesellschaft. Wie man mit den allereinfachsten Mitteln ohne Kosten mikroskopische Studien durch Selbstanfertigung der Apparate treiben kann, zeigt der Direktor des Naturhistorischen Museums in Braunschweig, Dr. Georg von Frankenberg. Besonders schön illustriert ist der Aufsatz über „Grünland als der Wiege der Eisberge“. Des weiteren bringt das Heft aus den verschiedensten Gebieten der Natur- und Gesellschaftswissenschaft kurze Berichte. Prof. Th. Hartwig setzt sich schließlich mit den Aufgaben des Sozialen Wanderns auseinander. Ein eigenes Abonnement ist jedem zu empfehlen. Besonders sei mitgeteilt, das der Urania-Freidender-Verlag in Jena Interessenten gern und kostenlos Probehefte und Prospekte zur Verfügung stellt.

Louis Trenker: „Kämeraden der Berge“, 200 Seiten, 81 Abbildungen, Verlag Ernst Rowohlt, Berlin W 50, 1932. — Aus der Fülle seines erfolgreichen Lebens möchte der berühmte Alpinist, dessen Filme und Werke ja überall hinführend bekannt sind, hier ernste und heitere Episoden erzählen, die sich zu einem interessanten und reichhaltigen Werk vereinigen. Die kühnen Bergfahrten und Abenteuer des Erzwachens sind wohl vorbereitet durch die Kindheitserlebnisse des Hirschenbubens im lieblichen Grödnertal. Hier, nämlich zu St. Ulrich, ist er zur Welt gekommen, und zwar in solch einem alten Bauernhofe, wo er stets den Anblick der gewaltigen Bergmassen vor sich hatte. Auch an die zahlreichen Gefahren der Berge mußte er sich von früh an gewöhnen. So lernen wir hier Trenker als einen Mann der Tat kennen, der sich aus eigener Kraft vom Bauernbuben mit zäher Energie zu dem, was er heute ist, emporgearbeitet hat. Seine Freunde aber, die bisher sein Werk „Meine Berge“ mit Zufriedenheit gelesen haben, werden auch mit Interesse zu diesem Werk greifen.

Wanderprogramme und Mitteilungen der Ortsgruppen und Bezirke

für die Monate November und Dezember 1932

1. Bezirk: Vorderpfalz.

Bezirksleitung: Friedrich Arnold, Oggersheim, Poststraße 9.

Sobenheim.

Obmann: Adolf Metz, Wormser Straße 10. Vereinslokal: Turnhalle der Freien Turner in der Eberstraße.

8. Nov.: Spätsommerveranstaltung, umfassend: Konzert unserer Musiksektion, Volkstänze der Jugendgruppe. Beginn abends halb 8 Uhr.

27. Nov.: Tageswanderung nach dem Borstein; Wormser Haus.
28. u. 29. Dez.: Zwei-Tageswanderung auf die Lommi.

Die genauen Abfahrtszeiten werden im Aushängelasten bekannt gemacht.

Böhl-Ingelheim.

Obmann: Hch. Pögel, Ingelheim, Eisenbahnstraße 20. Vereinslokal: „Zum grünen Wald“ von Ernst Wagemann, Ingelheim. Vereinslokal: „Zur Sonne“ von Heinrich Stöhl, Böhl.

Im Monat November: Kinderwanderung durch den Haglöcher, Böhl und Ingelheimer Wald zur Waldschenke von Gewisse Schmitt Aug. an der Speyerer Straße. Dortselbst Verpflegung der Kinder.

27. Nov.: Beteiligung am Konzert des Arbeiter-Gesangsvereins Ingelheim, abends 8 Uhr, im Saale „Zum Löwen“.

Im Monat Dezember: Wanderung nach Neuhofen. Dort gemütliche Winterhaltung mit den Ortsgruppen Neuhofen und Rheingönheim.

Tag und Zeit für beide Wanderungen wird den Mitgliedern noch bekannt gegeben.

Frankenthal.

Obmann: Friedrich Grimm, Karl-Theodor-Straße 16. Hausverwalter: Daniel Schickendanz, Lindenstraße 48. Vereinshaus am Kanal beim Stadion. Pfälzer Naturfreundehaus Hertlingshausen.

4. Nov.: Ausschusssitzung.

11. Nov.: Lichtbildervortrag („Quer durch die Pfalz“).

18. Nov.: Konzert der Musikabteilung im Turnerheim.

26. Nov.: Versammlung im Vereinshaus.

27. Nov.: Vereinswanderung nach Dürkheim. Führer: Georg Pinder und H. Naab. Abfahrtszeit: siehe Aushängelasten.

2. Dez.: Ausschusssitzung.

9. Dez.: Lichtbildervortrag.

11. Dez.: Wanderung nach Hertlingshausen (Wanderung zur Eisvoog).

25. Dez.: Fahrt nach Hertlingshausen.

Kinderweihnachtsfeier (Termin unbestimmt). Eltern wollen die Namen ihrer Kinder im Vereinshaus angeben. Meldefrist: 30. November. — Es ist möglich, daß wir den Film „Empor zur Sonne“ bekommen, welcher dann Mitte Dezember läuft.

Jugendgruppe: Jeden Mittwoch abend im Vereinshaus.

Musikgruppe: Jeden Donnerstag Probe im Vereinshaus. Es ist Pflicht aller Spielgenossen, die Proben zu besuchen.

Wasservanderei: Lehn. Leiter: Willy Kömer, Lambsheimer Straße 49. 8. November, abends 8 Uhr, Gymnastikstunde, woran sich Mitglieder aller Abteilungen beteiligen können. — Sitzungen und Versammlungen immer im Vereinshaus.

Haglöcher.

Obmann: Adam Riedel, Eisenbahnstraße 76. Vereinslokal: Philipp Keller, Langgasse 78.

6. Nov.: Monatsversammlung im Vereinslokal.

13. Nov.: Programmwanderung: Breitenstein, Schuhmachersteffel, Lambrecht-Edenlohener Haus, Helmbach. Abfahrt: 7.30 Uhr. Führer: Ferkel und Marneth.

30. Nov.: Führersitzung bei Kof Waldemar.

8. Dez.: Monatsversammlung im Vereinslokal.

11. Dez.: Programmwanderung: Neustadt, Wolfesburg, Nomental, Neustädter Haus, Neustadt. Abfahrt: 7.30 Uhr. Führer: Kof und Schlamp.

26. Dez.: Halbtageswanderung in den Haglöcher Wald. Abmarsch punkt 1 Uhr bei Adam Marneth, Schmähgasse.

Jugendgruppe: Montags abend für jüngere Jugendabend bei Keller; für ältere Donnerstags.

Musikabteilung: Jeden Dienstag Probe.

Ludwigshafen a. Rh.

Obmann: Paul Selbach, Marxstr. 68. Lokal: „Bayer. Hiesl“ und Ludwigshule (Zeichensaal). Naturfreundehaus Elmstein. Tel. 29. Hausreferent: Andreas Klee, Ludwigshafen a. Rh., Schulstraße 77.

12. Nov.: Herbstball im Vereinshaus der J. G. Beginn 8 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf in der Geschäftsstelle.

20. Nov.: 11. Programmwanderung: Bad Dürkheim, Straußplatz, Weißer Stein, Oppauer Haus, Deidesheim. Bei günstiger Witterung Fahrt mit Auto. Führer: Paul Dürk und Klara Schrein.

21. Nov.: Lichtbildervortrag des Genossen Schütz-Mannheim.

2. Dez.: Mitgliederversammlung im Vereinslokal.

4. Dez.: Halbtageswanderung: Im Rhein entlang zum Bootshaus der Frankenthaler Genossen. Treffpunkt 12.30 Uhr Hirschapotheke, Friesenheimer Straße. Führer: Laub und Selbach.

11. Dez.: 12. Programmwanderung: Neustädter Haus, Hellerhütte, Lotenkopf, Frohbaum, Kropfsburg, St. Martin. Beim Genossen Bezogut gemütliche Zusammenkunft mit Leberknödel-Essen. Prima Wein. Bei günstiger Witterung Fahrt mit Auto. Führer: Siebert und Lauer.

24. u. 25. Dez.: Zusammenkunft in unserem Heim zu Elmstein.

31. Dez.: Silvesterfeier mit Naturfreundeball in sämtlichen Räumen unseres Heims in Elmstein. Einführung des neuen Hausverwalters Genossen Merkel-Lambrecht. — Schlachtfest. — Fahrt bei genügender Beteiligung mit geheizten Omnibussen. Fahrpreis: 2 M. pro Person. Anmeldungen rechtzeitig in der Geschäftsstelle.

Neuhofen.

Obmann: Konrad Hauck, Hartmannstraße 4. Vereinslokal: Sporthelm. Jugendleiter: Friedrich Borne, Marxstraße 14.

12. Nov.: Mitgliederversammlung in der Barwärtshalle, abends 8 Uhr.

27. Nov.: Halbtageswanderung in den Speyerer Wald. Abmarsch am Sporthelm 1.15 Uhr. Führer: Karl Frosch.

18. Dez.: Weihnachtsunterhaltung in der Barwärtshalle.

31. Dez.: Fahrt zur Feier der Jahreswende im Ludwigshafener Haus bei Elmstein. Führer: Führersektion. Abfahrt wird noch mitgeteilt.

Jugendgruppe: Jeden Dienstag Jugendabend im Sporthelm.

Musikabteilung: Jeden Mittwoch Probe.

Oggersheim.

Obmann: Jos. Janson, Hintergasse 17. Vereinslokal: „Wittelsbacher Hof“.

20. Nov.: Pfälzer Naturfreundehaus, Hohe Bühl, Lauber Hof, Altleinigen. Im Naturfreundehaus gemeinsames Mittagessen. Pro Person 70 Pf. Abfahrt mit Auto 7 Uhr „Wittelsbacher Hof“. Anmeldungen bis Mittwoch den 9. November. Führer: Huber und Mees. Fahrpreis: 1 bis 1.20 M.

8. Dez.: Familienabend im „Wittelsbacher Hof“. Beginn 20 Uhr.

25. Dez.: Nach Heidelberg, Bommelter Hütte. Oggersheim Abfahrt 8.20 Uhr Hauptbahn. Führer: Reinhard und Franke. Fahrpreis: 1.40 M.

31. Silvesterfeier im Lokal „Wittelsbacher Hof“. Gäste willkommen.

Oppau-Edigheim.

Obmann: Karl Fischer, Gutenbergstraße 30. Lokal: Karl Seefried, „Zum Adler“. Naturfreundehaus im Pferdstal bei Wehenheim. Hausreferent: Jakob Grauer, Oppau, Dammbruchstraße 17.

4. Nov.: Sitzung im Volkshaus.

11. Nov.: Versammlung im Lokal Seefried.

20. Nov.: Konzert der Musikabteilung im „Löwen“.

2. Dez.: Sitzung im Volkshaus.
 11. Dez.: Sonnenwendfeier in der Goetheschule.
 24. u. 25. Dez.: Weihnachtsumterhaltung im Haus.
 30. Dez.: Silvesterfeier im Haus.

Sämtliche Programmänderungen sind im Aushängekasten am Konsumladen ersichtlich.

Photogruppe: Leiter: Alfons Fischer, Rheinstraße 44.

Musikgruppe: Leiter: Georg Bang, Schönauplatz 12.

Wasserwanderer: Leiter: Willi Franz, Friedrichstraße.

- Hausdienst: 6. u. 6. Nov.: Dan. Krautschneider; 12. u. 13. Nov.: Reinfrank Karl; 19. u. 20. Nov.: Red. Alb.; 26. u. 27. Nov.: Franzenberger Ad.; 8. u. 4. Dez.: Gans Georg; 10. u. 11. Dez.: Grauer Jakob; 17. u. 18. Dez.: Bauer Julius; 24., 25. u. 26. Dez.: Fischer Alf.; Fischer Karl, Krautschneider Dan., Schollmayer Ludwig; 30. Dez. u. 1. Jan.: Red. Alb., Bauer Julius, Gans Georg.

Speyer.

Obmann: Konrad Schreyer, im Burgfeld 28. Vereinslokal: „Zum Jakobsbrunnen“ von Friedrich Ober, Heidenreichstr. 18.

5. Nov.: Monatsversammlung.

18. Nov.: Tageswanderung: Neustadt, Kaltenbrunnertal, Lotenkopf, Dichterhain, Kropsburg, Mailammer.

20. Nov.: Besuch des historischen Museums. Näheres im Aushängekasten.

3. Dez.: Monatsversammlung.

11. Dez.: Tageswanderung: Heidelberg. Näheres im Aushängekasten.

Worms.

Obmann: Johann Kröbe, Bensheimer Straße 24. Vereinslokal: Volkshaus, Petersstraße 15. Naturfreundehaus am Dorfsteil bei Reichenbach (Odenwald). Quartieradresse: Jakob Grimm, In den Truppen 52.

Jugendgruppe: Führer: W. Hohenadel, In den Truppen 52.

Jugendheim: Mainzer Straße (Kaserne). Zusammenkunft: Dienstag und Donnerstag.

Musikgruppe: Jeden Montag Probe im Jugendheim.

Hausdienst: 5. u. 8. Nov.: Grimm, Kuhn Karl, Hohenadel Aemil; 12. u. 13. Nov.: Franzmann, Kempf, Schloßer Heini; 19. u. 20. Nov.: Herber, Hirschblehl Gertr., Koehler; 26. u. 27. Nov.: Heß, Hahl, Schloßer Karl; 8. u. 4. Dez.: Bersch, Kraus, Martins Karl; 10. u. 11. Dez.: Baumgärtner, Gsch. Goldsehr; 17. u. 18. Dez.: Lott Hh., Gehring, Jakob Karl; 24., 25. u. 26. Dez.: Hauskommission; 31. Dez. u. 1. Jan.: Kuh, Moos, Pfeiffer.

2. Bezirk: Haardt.

Bezirksleiter: Georg Saur, Landau, Birnbaumstraße 88.

Edenkoben.

Obmann: Heinrich Doll, Klosterstraße 84.

18. Nov.: 11. Programmwanderung. Dichterhain, Frauenbrunnen, St. Martin Hütte, Römerwachtstube, Hahnenschritt, Hohe Loog, Röhunger, Alferweiler. Abmarsch: 9 Uhr am Kloster Heilsbrunn. Führer: Phil. Reinfrank.

4. Dez.: 12. Programmwanderung. Hättenbrunnen, Morschenberg, Polosruhe, Befreiungsbrunnen, Witzgergenossenschaft Edenkoben. Abmarsch: 12 Uhr am Kloster Heilsbrunn. Führer: Alf. Götting.

Hausdienst: 6. Nov.: Maier Willi; 13. Nov.: Manf. Jak.; 20. Nov.: Reinfrank Alf.; 27. Nov.: Eifel Heinrich; 4. Dez.: Schöpler Fritz; 11. Dez.: Doll Heinrich; 18. Dez.: Reinfrank Phil.; 25. Dez.: Gsch. Willi; 26. Dez.: Jäger Ernst; 1. Jan.: Gsch. Franz.

Lambrecht.

Obmann: Ludwig Glas, Obere Marktstraße 76. Vereinslokal: Heinrich Döler, Obere Marktstraße 82.

18. Nov.: 11. Wanderung. Frankeneck, Herrentisch, Morschenbach, Reidenfels. Abmarsch: 12 Uhr alter Marktplatz. Führer: Führersektion.

11. Dez.: 12. Wanderung. Krantental, Nollen, Hambach. Abmarsch: 1 Uhr Gartenstraße (Strauch). Führer: Führersektion.

31. Dez.: Neujahrsfeier im Naturfreundehaus.

Hausdienst: 6. Nov.: L. Glas und Schöning; 13. Nov.: Denig und Lieser; 20. Nov.: K. Glas und A. Schmidt; 27. Nov.: Satter und Hindenberger; 4. Dez.: H. Schmidt und Merkel; 11. Dez.: Strauch und Kuchel; 18. Dez.: Fr. Glas und Hartweck; 25. Dez.: L. Glas und Schöning; 26. Dez.: Denig und Lieser; 31. Dez.: K. Glas und A. Schmidt.

Landau.

Obmann: Mich. Sprengler, Poststraße 12. Versammlungslokal: Freies Turnerheim.

18. Nov.: Wanderung nach dem Annweiler Naturfreundehaus. Abmarsch: 9 Uhr Landau Westbahnhof.

Weihnachten und Neujahr treffen sich die Landauer Wanderfreunde auf dem Landauer Haus in Lauterschan.

Mailammer.

Obmann: Jakob Gushor, Friedhofstraße. Vereinslokal: Gasthaus „Zum goldenen Schaf“.

8. Nov.: Halbtageswanderung. Nollen, Neustädter Naturfreundehaus.

11. Dez.: Halbtageswanderung. St. Martin, Siegesdenkmal, Weiher. Führer: Führersektion.

Abmarsch wieder im Vereinslokal bekannt gegeben.

Neustadt a. d. Sdt.

Obmann: G. Dierfeld, Kleestraße 8. Vereinslokal: Gottl. Theodor, Rathausstraße 11. Hausreferent: Fr. Pelzer, Talstraße 198. Naturfreundehaus im Heidenbrunnertal.

18. Nov.: Wanderung nach dem Lambrecht-Edenkobener Naturfreundehaus über Lotenkopf, Schuhmacherstiefel. Abmarsch: 8 Uhr am Steinglets. Führer: Führersektion.

30. Nov.: Führerbesprechung.

17. Dez.: Sonnenwendfeier im Naturfreundehaus.

26. Dez.: Weihnachtswanderung. Schmisseljagd zum Oppaner Naturfreundehaus.

26. Dez.: Weihnachtsfeier.

31. Dez.: Silvesterfeier im Neustädter Naturfreundehaus.

Musikgruppe: Jeden Dienstag abend Übungsstunde bei Gottl. Theodor. Die Mitgliederversammlungen finden je nach Bedarf statt. Einladung hierzu erfolgt mittels Postkarte.

Hausdienst: 13. Nov.: Etenck Ad.; 20. Nov.: Bitzig D.; 27. Nov.: Brotting Karl; 4. Dez.: Schachner Rud.; 11. Dez.: Winter Karl; 18. Dez.: Wendel Fritz; 25. Dez.: Völter Aug., Feindel Ad., Degünther Elise und Frau Wickhüller; 26. Dez.: Foh. Heine, Rathausstraße, Amling Fritz, Kölsch Barb. und Mählpey Margaretha; 31. Dez. u. 1. Jan.: Abt Ad., Pelzer Franz, Krone Lulke und Fürst Gertrud. Der Hausdienst muß Samstag abends angetreten werden. Im Verhinderungsfalle ist Ersatz zu stellen oder dem Gen. Pelzer zu melden, wo auch der Kellerschlüssel abzuholen ist.

3. Bezirk: Westpfalz.

Kaiserslautern.

Obmann und Hausreferent: Wilhelm Wagner. Adresse für alle Anschriften: Wilhelm Wagner, Kaiserslautern, Auguststraße 60, 2. Stock. Vereinslokal: Glodenstraße 67. Ferien- und Erholungsheim im Finsterbrunnertal.

4. Nov.: Mitgliederversammlung im Vereinslokal.

6. Nov.: 11. Hauptwanderung. Althütterhof, Morlauren. Abmarsch: 7.30 Uhr Markplatz. Führer: Baumann Georg und Jochum Adam.

11. Nov.: Führerbesprechung im Vereinslokal.

20. Nov.: Vereinswanderung. Hundsbrunnen, Erbacher. Abmarsch: 8 Uhr Biadukt Mannheimer Straße. Führer: Reither Elsa, Jochum Adam und Gyros Karl sen.

26. Nov.: Vorstandssitzung bei Mitglied 10.

4. Dez.: 12. Hauptwanderung. Haltsche Kartal, Amstetal, Finsterbrunnertal. Abmarsch: 7.30 Uhr. Führer: Baumann Georg, Reither Elsa und Jochum Adam.

8. Dez.: Führerbesprechung im Vereinslokal.

18. Dez.: Generalversammlung im Vereinslokal.

28. Dez.: Vorstandssitzung 14 Mitglied Führer.

Hausdienst: 6. Nov.: Dehnalt Franz und Reinsbogen Willi; 13. Nov.: Louis Wolf und Frau; 20. Nov.: Neubuhr Gust.

und Heil Arthur; 27. Nov.: Regler Ludwig und Knapp; 4. Dez.: Kempf Joh. und Denler Joh.; 11. Dez.: Bes Otto und Spohm Adam; 18. Dez.: Reiter Elsa und Höfl W.; Weihnachten und Neujahr: Vorstandschaft.

4. Bezirk.

Bezirksleiter: Ludwig Demberger, Pirmasens, Volkshaus.

Feltersberg.

Obmann: Adam Haas, Hauptstraße 74. Jugendleiter: Gustav Bayer. Verkehrslokal: Karl Bayer, Waldsüßbacher Straße.

13. Nov.: Besuch des Konzertes des Arbeiter-Sängervereins.

20. Nov.: Programmwanderung. Elmstein, Ludwigshafen Naturfreundehaus. Führer: August Bayer und Stuch W.

4. Dez.: Programmwanderung. Stüterhof, Fuchsfarm, Müllschbach, Antonhof, Neuhöfental, Schmalenberg. Führer: Hensel Willi 1. und Bayer August.

11. Dez.: Halbtageswanderung. Telesbrunnen, Lindenbrunnen. Führer: Otto Bayer und Willi Weismann.

17. Dez.: Mitgliederversammlung, abends halb 8 Uhr.

Änderungen bleiben vorbehalten. Abmarsch wird an der Vereinsstafel angeschlagen.

Jugendgruppe: Jeden Donnerstag abend Zusammenkunft.

Niederauerbach.

Obmann: Daniel Weingärtner. Vereinslokal: Wirtschaft „Zum Bahnhof“, Witwe Sutter. Jugendheim: Schulsaal im Alten Schulhaus. Das Harzborghaus ist an Sonn- und Feiertagen geöffnet.

18. Nov.: Wanderung ins Blaue.

26. u. 27. Nov.: Wochenendkurs der Naturfreundejugend in Pirmasens.

4. Dez.: Wanderung ins Schauertal.

18. Dez.: Markierungswanderung nach Rinkel.

26. Dez.: Weihnachtsfeier mit Sonnwendfeier.

31. Dez.: Silvester-Wanderung.

Jugendgruppe: Mittwochs: Jugendabend. Freitags: Sportabend. Neu hinzu kommen: Gemeinschaftsabende und Theaterproben. Was nicht im Programm angegeben werden konnte, steht in der Zeitung und in den Anschlagkästen.

Pirmasens.

2. Obmann: Hermann Grämy, Maximilianstraße 2. Vereinslokal: Volkshaus, Alleestraße 68. Horbach-Haus. Hausreferent: Emil Wätz, Arnulfstraße 35.

1. Nov.: Monatsversammlung im Volkshaus.

18. Nov.: 11. Programmwanderung. Puppertofelsen, Malblumenfelsen, Laubbrunnen, Horbach. Abmarsch: 8 Uhr Volkshaus. Gehzeit: 4 Stunden. Führer: Otterstetter Bernhard und Adol Franz.

26. Nov.: Voraussichtlich Theaterabend im Volksgarten.

8. Dez.: Monatsversammlung. Eine Stunde vorher Ausschußsitzung.

11. Dez.: 12. Programmwanderung. Leufelsfelsen, Halspelfelsen, Drei Buchen, Horbach. Gehzeit: 4 Stunden. Abmarsch: 8 Uhr Volkshaus. Führer: Jakob Philipp und Schügler K.

Zu diesem Monat findet auch voraussichtlich unser Filmabend „Empor zur Sonne“ statt. Genaue Zeit wird noch bekannt gegeben.

Das Wochenprogramm wie bisher. Schuhplattler und Winterportler treffen sich Donnerstags abends 8 Uhr im Kinderheim.

Zweibrücken.

Obmann: Fr. Hagen, Kaiserstraße 12. Geschäftsstelle: Goetheplatz 3. Vereinslokal: „Pfälzer Hof“, Fruchtmarktstraße 21. Vereinsheim: Kaserne 1, Bau G 1.

18. Nov.: Mitgliederversammlung, abends 8 Uhr, im Heim.

19. Nov.: Stiftungsfest der G.V.

26. Nov.: Konzert der Chorvereinigung.

28. u. 27. Nov.: Wochenendkurs in Pirmasens, verbunden mit Vorführung des Naturfreunde-Films „Empor zur Sonne“.

Die Mitgliederversammlung im Dezember fällt aus. Betreffend Weihnachtsfeier erfolgt noch nähere Mitteilung. — Die Bekanntgabe der Wanderungen erfolgt durch: Anschlag im Heim, Anschlag im Aushängelasten am „Pfälzer Hof“, Notiz im Veranlassungskalender der „Pfälz. Freien Presse“.

Jugendgruppe: Jeden Dienstag, ab 8 Uhr, Jugendabend; jeden Freitag, ab 8 Uhr, Spiel- und Tanzabend im Heim.

Musikgruppe: Jeden Montag und Donnerstag, abends 8 Uhr, Probe.

Führersektion: Zu den Sitzungen wird besonders eingeladen.

Unsere Generalversammlung findet voraussichtlich am 14. Januar 1933 statt. Hierzu ergeht noch Einladung. — Unser Heim ist an wannerfreien Sonntagen nachmittags ab 3 Uhr offen. — Mitglieder! Seid pünktlich und zahlreich bei allen Veranstaltungen und bringt Gäste mit. Werbt immer wieder für unsere Bewegung.

5. Bezirk: Nahe.

Bezirksleiter: R. Forster jr., Oberstein, Genossenschaftsstr. 16.

Kreuznach.

Obmann: Heinrich Schüs, Krummer Kranz 8. Vereinslokal: Gasthaus Bartsch Ww., Rüdeshheimer Straße 58. (Die Herberge ist über die Wintermonate geschlossen.)

Jeden Montag Zusammenkunft der Jugendgruppe im Bräufenturm. Mittwoch von 6 bis 7 Uhr Kindergruppe. 8 bis 10 Uhr Musikgruppe ebenfalls dortselbst.

Unsere Wanderungen, die im Winter ausgeführt werden, machen wir in den Versammlungen bekannt.

Oberstein.

Obmann: Fritz Klein, Wilhelmstraße 40. Vereinslokal: Naturfreundehaus „Alte Treibe“. Anmeldungen für dasselbe an R. Forster jr., Genossenschaftsstraße 16.

6. Nov.: Arbeitsdienst. (Holzschneiden).

16. Nov.: Halbtageswanderung. Obtschied, Hintertiefenbach, Fischbach. Abmarsch: 1 Uhr vom Marktplatz. Führer: R. Forster jr. und Oskar Fähr.

20. Nov.: Arbeitsdienst. (Steinbrechen).

26. 27. Nov.: 1/2-Tageswanderung. Kirn, Kallenfels, Schloß Dhaun, Johannisberg. Abmarsch am 26. November, nachmittags 8.30 Uhr, vom Marktplatz. Führer: Herta Schleich und Willi Forster.

4. Dez.: Morgenwanderung der Führersektion mit der Kindergruppe. Neuweg, Winterhauch, Liesenbach, Struth. Abmarsch: 9 Uhr vom Marktplatz. Führer: Führersektion.

11. Dez.: Arbeitsdienst. (Holzschneiden).

18. Dez.: Halbtageswanderung. Schönlautenbach, Leiterstal, Ausweiler, Wüstlautenbach. Abmarsch: 1 Uhr vom Marktplatz. Führer: Oskar Fähr und Rudi Albrecht.

Jugendgruppe. Jeden Dienstag und Donnerstag Jugendabend im Haus.

Führersektion. Zusammenkünfte finden statt: 7. Nov.: bei Ella Essig; 21. Nov.: bei R. Forster jr.; 5. Dez.: bei Herta Schleich; 19. Dez.: bei Fritz Klein.

Kindergruppe. Jeden Samstag mittag 4.30 Uhr: Zusammenkunft im Haus.

Musiksektion. Jeden Donnerstag abend Probe.

Unsere Toten

In den vergangenen Monaten starben folgende Mitglieder:

Hans Fischer
Ortsgruppe Landau.

Wilhelm Alier
Ortsgruppe Neustadt a. d. Hdt.

Den toten Freunden zum Abschied ein letztes „Berg frei!“